

PROGRAMM

Schreiben wie die Mönche

Workshop für Kinder

Vanessa Wodniczak-Pless

29. Februar und 4. April 2020, 10.30 Uhr

Kuratorinnenführung

Dr. Patrizia Carmassi und

Dr. Stefanie Westphal

26. März 2020, 18 Uhr

Abendvorträge

The making of ... Buchherstellung im
Mittelalter

Dr. Christine Jakobi-Mirwald

22. April 2020, 18 Uhr

Frühling der karolingischen Schrift-
kultur. Die Anfänge von Schreibschule
und Bibliothek des Klosters Weißen-
burg

Prof. Dr. Tino Licht

27. Mai 2020, 19 Uhr

Weitere Informationen zum Rahmen-
programm der Ausstellung finden
Sie unter: www.hab.de

Öffnungszeiten
Di-So 10-16 Uhr (ab April 17 Uhr)

Herzog August Bibliothek
Lessingplatz 1
38304 Wolfenbüttel

Tel: 05331/808-203

www.hab.de

HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK

Titelbild: Lukasevangelium mit Glossen, Weißenburg, Anfang 12. Jahrhundert (70 Weiss.)



EINLADUNG

zur Eröffnung am
16. Februar 2020 um 11.30 UHR

Grußwort

Dr. Sven Limbeck

Stellvertretender Leiter der Abteilung Handschriften
und Sondersammlungen, Herzog August Bibliothek

Einführung in die Ausstellung

Prof. Dr. Norbert Kössinger

Ältere deutsche Literatur und Kultur,
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Dr. Patrizia Carmassi

Katalogisierung der lateinischen mittelalterlichen
Handschriften der SUB Göttingen, Herzog August
Bibliothek

Dr. Stefanie Westphal

Katalogisierung der illuminierten Handschriften
(6.-11. Jh.) der HAB, Herzog August Bibliothek

Leuchtendes Wort. Sprechendes Bild

Handschriften aus dem Kloster Weißenburg

16. Februar – 1. Juni 2020

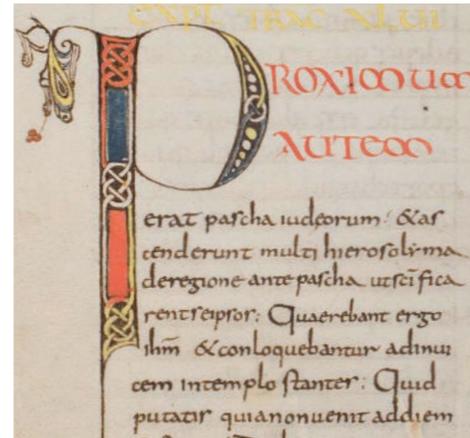
Unter Karl dem Großen erfuhr das kulturpolitische Leben gezielte und umfängliche Förderung. In Werkstätten am Hof arbeiteten Künstler und Schreiber an Handschriften, die anschließend auch an bedeutende Klöster weitergegeben wurden, um dort als Vorlagen zu dienen. In einem dichten Netzwerk tauschten die Schreibzentren Ideen und Wissen aus. Sie entwickelten eigene Stile im Hinblick auf Buchschmuck und Layout. Das Benediktinerkloster St. Peter und Paul im elsässischen Weißenburg (Wissembourg) wurde seit Mitte des 8. Jahrhunderts vom Königshaus gefördert und brachte Handschriften hervor, die nicht nur durch ihre neuartige Gestaltung und ihren eigenen Stil,



← Das aufwendig illuminierte Evangeliar aus dem 2. Viertel des 9. Jahrhunderts wurde nach der Fertigstellung noch längere Zeit für Messgottesdienste im Kloster Weißenburg verwendet (61 Weiss.).

sondern auch durch den modernen Standard der Auslegung biblischer Texte auffielen.

Die Handschriftenbestände des Klosters gelangten 1689 als nahezu geschlossener Bestand in den Besitz der Herzog August Bibliothek. Es handelt sich überwiegend um frühe Formen des Buches, sogenannte Codices, die in Weißenburg nicht nur geschrieben und mit Buchmalerei ausgestattet, sondern auch dort aufbewahrt und genutzt worden sind. Die künstlerische Tätigkeit der Klosterschreibstube in den Jahren 800 bis 870 wurde bisher kaum untersucht. Erstmals widmet sich jetzt eine Ausstellung der Entwicklung und den Highlights des Weißenburger Skriptoriums und gewährt zugleich einen Einblick in das liturgische Leben und die Riten der Gemeinschaft der Benediktinermönche.



← Augustinus: Commentarius in evangelium Iohannis XXIV-LIV, Weißenburg, Anfang 9. Jahrhundert (18 Weiss.).

Buchschmuck und Schriftbild

Die fantasievollen Blüten- und Blattmotive, die die Handschriften des Klosterskriptoriums um 800 bis 830 schmücken, sind in der regionalen Tradition verwurzelt. Seit den 30er Jahren verzichteten die Schreiber dann zunehmend auf Buchschmuck und entwickelten stattdessen ein ausgewogenes Schriftbild mit gliedernden Auszeichnungsschriften. Der hier wohl dosiert eingesetzte

Initialschmuck steht in keiner Verbindung zu den frühen Handschriften. Im 2. Viertel des 9. Jahrhunderts erfolgte mit farblich kontrastreichen Initialen ein einmaliger, größerer künstlerischer Impuls aus dem Kloster Fulda. In Anlehnung an die Buchmalerei aus St. Gallen und der Reichenau wurden Flechtbandinitialen und Goldauftrag verwendet.

Von 845 bis 870 stand dem Skriptorium der Dichter und Mönch Otfrid von Weißenburg (ca. 790 bis 870) vor, dessen berühmte, in althochdeutsch verfasste Evangelienharmonie heute noch in 4 Abschriften erhalten ist. Er unterhielt Kontakte nach Fulda (Hrabanus Maurus), St. Gallen (Hartmut) und zur Reichenau (Wahlafrid Strabo). Die Buchproduktion stieg in diesem Zeitraum deutlich an; aus den 25 Jahren stammen insgesamt so viele Bücher wie aus den 75 Jahren zuvor.

Liturgie und Exegese

Die Exponate erlauben Einblicke in das tägliche Leben der Mönche, den Gottesdienst, die Produktion literarischer Texte und das Studium der Bibel im Kloster.

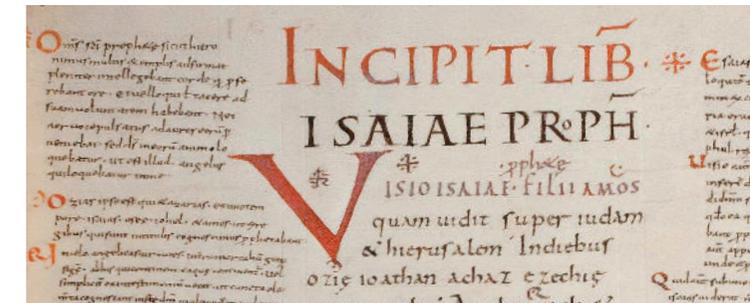
Auch wenn die meisten liturgischen Handschriften, die für die religiösen Riten und Zeremonien eingesetzt wurden, aus Weißenburg verloren gegangen sind, ermöglichen einige erhaltene Stücke die Rekonstruktion des liturgischen Lebens in Weißenburg. Darunter sind zerstreute Fragmente in Einbänden, Bestandslisten und Ausleihvermerke aus dem 11. Jahrhundert, mittelalterliche Predigtsammlungen, Martyrologien oder die Benediktinerregel für die monastische Gemeinschaft zu finden. Die frühmittelalterlichen Codices enthalten gelegentlich auch liturgische Gesangstücke mit Aufzeichnungen zur Musik.

Für die theologische Ausbildung und die Grundlagen der Biblexegese, also der Auslegung von biblischen Texten, wurden in Weißenburg im 9. Jahrhundert aufwendige Abschriften von Kirchenväterliteratur erstellt. Werke von

→ Martyrologium, Consuetudines monasticae und Benediktinerregel, Weißenburg, letztes Viertel 11. Jahrhundert (45 Weiss.)



→ Bibeltext mit Glossenapparat, aus: Isaias cum glossis, Weißenburg, 2. Hälfte 9. Jahrhundert (33 Weiss.)



Augustinus oder Cassiodorus verdienen hier besondere Aufmerksamkeit. Vorlagen mit zeitgenössischer Literatur wurden auch aus anderen Klöstern beschafft. Otfrid von Weißenburg verfasste nicht nur ein Evangelienbuch in der Volkssprache, sondern überführte die bis dahin vorhandenen lateinischen exegetischen Quellen in ein neues handschriftliches Layout, einen Text mit Glossenapparat. Diese Form sollte von da an für alle biblischen Bücher gelten und für die Ausbildung der Mönche benutzt werden. Verschiedene Handschriften und Fragmente zeigen die intellektuelle Leistung und die Herausforderungen, die mit diesem Vorhaben bei der Buchproduktion verknüpft waren.